

Im Kielwasser von Hans Henny Jahn

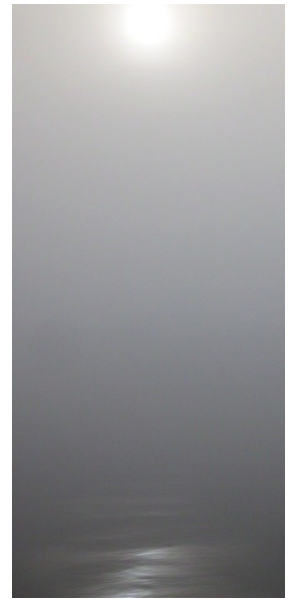
<http://www.kielwasser-jahn.de>

Steinwerder

"Wie wenn es aus dem Nebel gekommen wäre, so wurde das schöne Schiff plötzlich sichtbar ..."

Mit diesen Worten beginnt Jahnns Roman *Das Holzschiff* und gleichzeitig unser Rundgang durch Jahnns Heimatstadt Hamburg. An dieser ersten Station erfahren Sie etwas über seinen Bezug zu Schiffen und seinen bekanntesten Roman.

Diese ungewohnte Perspektive auf Hamburg dürfte Jahn in seiner Kindheit oft selbst gehabt haben, denn sein Großvater hatte sich als Holzschiffbauer auf Steinwerder niedergelassen und sein Vater arbeitete hier ganz in der Nähe im Schanzenweg 1 in der Schiffszimmerei seines Onkels. Zu jener Zeit verdrängten die Dampfschiffe die Segler und als Baumaterial Stahl das Holz. Jahn wurde also früh mit den gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die der technische Fortschritt mit sich bringt. Er muss ihn schon damals als eine mögliche Bedrohung für seine Familie wahrgenommen haben und erhält sich diese kritische Sicht bis zum Lebensende. Der Modellschiff-Sammlung seines Großvaters, die in seinem Kinderzimmer aufbewahrt wurde, setzte er später im Epilog zum *Fluss ohne Ufer* ein erotisches Denkmal.



Den ersten Band von Jahnns Hauptwerk *Fluss ohne Ufer* bildet der auch gut isoliert zu lesende kurze Roman *Das Holzschiff*. Er verweist - wie eine gute Ouvertüre - mit seinen Motiven bereits auf die deutlich umfangreicheren Fortsetzungsbände. Im Manuskript zu Jahnns vielleicht bekanntestem Roman fand sich eine eingeklebte Ansichtskarte des ersten deutschen Schulschiffs der Handelsmarine, der heute unter französischer Flagge in Dünkirchen liegenden *Duchesse Anne* (ehemals *Großherzogin Elisabeth*). Das Schiff ist als Vollschiff getakelt (Dreimaster, 92m Lúa, 25 Rahsegl, 3 Focksegl, 2060 m² Segelfläche, v_{max} = 14 kt). Dass dieses Schiff aus Stahl gebaut wurde, ist nur einer von zahlreichen kleinen und großen interessanten Widersprüchen im Leben und Werk von Hans Henny Jahn.

Zum Inhalt dieser ungewöhnlichen Mischung aus Seefahrtsroman und Detektivgeschichte:

Die *Lais* wird mit einer rätselhaften und anscheinend gefährlichen Fracht beladen. Das Ziel der Reise bleibt geheim. Der Kapitän und seine Tochter Ellena gehen an Bord. Ellenas Verlobter Gustav möchte in Ellenas Nähe bleiben und schleicht sich als blinder Passagier ebenfalls an Bord. Nach dem spurlosen Verschwinden Ellenas erforscht er das Schiff und entdeckt geheime Gänge, Schächte und noch einiges mehr ...



(Duchesse Anne / Großherzogin Elisabeth, Fotograf: Jean-Louis Molle)

Auch wenn man Sigmund Freuds Theorien sicherlich im Kontext seiner Zeit sehen muss, so sei er doch hier kurz zitiert: "Dosen, Schachteln, Kästen, Schränke, Öfen entsprechen dem Frauenleib, aber auch Höhlen, Schiffe und alle Arten von Gefäßen." Nicht nur im Englischen ist ein Schiff eine "she" und kein „it“ ...

Der Schiffsname *Lais* ist eine Anspielung nicht nur auf eine hübsche „Hure, die vor ein paar Jahrtausenden Athen unsicher machte“, sondern wahrscheinlich auch auf die bekannte und kulturbegeisterte Hamburger Reederfamilie Laeisz, die z.B. für den Salpetertransport aus Südamerika noch sehr lange am Einsatz von Segelschiffen festhielt (sog. „P-Liner“, darunter die *Passat*, *Travemünde*). Im *Holzschiff* selbst heißt es z.B., nachdem das Schiff als „Braut“ des Reeders bezeichnet worden ist: "Dies hier ist etwas Weibliches, ... etwas, an das man seine Liebe hängt". So mancher Bootseigner wird das sicherlich nachvollziehen können. Die *Lais* kann außerdem als „Mutterleib“, der ein Geheimnis birgt und sowohl Geborgenheit als auch Isolation vermittelt, verstanden werden. Sie zu verlassen, hieße in dieser keinesfalls abwegigen Interpretation, neu „geboren“ zu werden.



(Galionsfigur der Alexander von Humboldt II, Urheber: Nutzer Tvabutzku1234)

Ein Musikliebhaber assoziiert in diesem Zusammenhang vielleicht das erste Rezitativ aus Bachs *Kreuzstab-Kantate*, bei dem die Worte "Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich..." auf „Cello-Wellen“ schwimmen. Auch bei Jahn ist das Holzschiff ein schlüssiges Symbol für eine Reise bzw. einen Übergang: Am Ende des Romans wird das Schiff gewaltsam von der Mannschaft zerstört und die etwas widerspenstige Galionsfigur, die im Folgeband als "Ellena. Das Bild aller schlafenden reglosen Menschenweiber." bezeichnet wird, muss wohl ebenfalls versinken, damit der zukünftig als Ich-Erzähler auftretende Gustav sich zu seiner Homosexualität bekennen und ein neues Leben beginnen kann.

Der Hamburger Komponist Detlev Glanert (* 1960) vertonte diesen Roman als Oper. Er nimmt in seiner Konzeption sehr klug Entwicklungen aus den Folgebänden vorweg, indem er z.B. Ellena und Alfred Tutein von derselben Sängerin singen lässt. Damit trägt er dem von Jahn gern benutzten Motiv der "Personenaustauschung" Rechnung, welches sich z.B. auch in Jahnns anderem großen Roman *Perrudja* finden lässt. Die Hosenrolle Gustavs illustriert bereits dessen androgynes Wesen. Glanert darf wohl als einer der anerkanntesten zeitgenössischen Komponisten gelten. Sehen Sie hier den Trailer zur Uraufführung seiner Holzschiff-Oper (2010, Nürnberger Staatstheater, Inszenierung Johann Kresnik) www.youtube.com/watch?v=tGbBykTCBtM



Jahn waren Namen wichtig. (Warum und wie er seinen eigenen Geburtsnamen änderte, werden Sie an einer späteren Station unseres Rundgangs noch erfahren.) Die Namen der Protagonisten des *Holzschiffs* sind daher einen Gedanken wert – auch wenn man keinesfalls den Fehler machen darf, Jahnns Werke nur biografisch zu deuten:

- „Ellena“ erinnert an „Ellinor“ (Jahnns langjährige Ehefrau) und an „Helena“ (Faust II)
- „Alfred“ war auch der Vorname eines mecklenburgischen Schlachterssohns, mit dem der ca. 13jährige Jahnns rückblickend die „glücklichste Zeit seines Lebens“ verbrachte.
- „Gustav“ hieß der ein Jahr vor Jahnns Geburt verstorbene Bruder, mit dem er sich stark identifizierte.

Wir hoffen, Ihre Neugier auf Jahn geweckt (oder verstärkt) zu haben und empfehlen folgende Literatur:

Hans Henny Jahn: Dreizehn nicht geheure Geschichten, Hoffmann und Campe, ISBN 978 3 455 103281, ein leichter Einstieg mit prägnanten, von Jahn selbst zusammengestellten Kurzgeschichten aus *Perrudja* und *Fluss ohne Ufer*

Hans Henny Jahn: Das Holzschiff, Hoffmann und Campe, ISBN 978 3 455 103199

Elsbeth Wolffheim: Hans Henny Jahn, Rowohlt Taschenbuch, ISBN 978 3 499 50432, eine preisgünstige und quellenreiche Monographie

(Das Zitat von Freud stammt aus folgendem Buch: Sigmund Freud: Studienausgabe, Hg. v. A. Mitscherlich, A. Richards u. J.Strachey, Band 2: Die Traumdeutung, Frankfurt/M. 1972)

Die nächste Station des Rundgangs ist die Hauptkirche St. Jacobi, deren Turm Sie bereits von hier aus sehen können. (Dazu eine kleine Anekdote: Als während der von Jahn begleiteten Orgel-Restaurierungsarbeiten an dieser Kirche statische Probleme auftraten, fuhr er mit dem Boot hinaus auf die Elbe, um zu sehen, ob der Turm noch steht.)

Sie können entweder mit einem HVV-Ticket die Fähre 75 zu den Landungsbrücken benutzen, die morgens und nachmittags die Werftarbeiter über die Elbe transportiert, oder einfach durch den alten Elbtunnel zur S-Bahn-Station an den Landungsbrücken gehen.



Weiter geht es dann mit der S-Bahn zum Jungfernstieg und anschließend zu Fuß zur Jacobi-Kirche, deren Eingang sich an der Steinstraße befindet. Sie benötigen dorthin ca. eine halbe Stunde.

Rechtliche Hinweise zu dieser Seite:

Diese Seite ist Bestandteil des Projektes „Im Kielwasser von Hans Henny Jahnn“.

Im [Impressum](#) finden Sie alle erforderlichen Angaben und insbesondere auch einen Hinweis darauf, dass Downloads und Kopien dieser Seite nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet sind.

Die Rechte an der Oper „Das Holzschiff“ von Detlev Glanert liegen bei Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH, Berlin.

Die Rechte an Inszenierung und Opern-Trailer liegen beim Nürnberger Staatstheater, das diesen Trailer freundlicherweise auf youtube.com bereit gestellt hat.

Die beiden Schiffs-Fotos wurden Wikimedia Commons entnommen und dürfen mit freundlicher Genehmigung von Nutzer bzw. Fotograf frei verwendet werden, sofern deren Name genannt wird und auch die weitere Verwendung der Fotos unter diesen gleichen Lizenz-Bedingungen erfolgt (Creative Commons-Lizenz BY-SA).